

# „Ein Bombengeschäft für die Pharmaindustrie“

## Zum Thema Impfpflicht

Der Gesundheitsminister will die Masern ausrotten und die vermeintliche Impfmüdigkeit mit Zwang bekämpfen. Wer nicht willig ist, gefährdet angeblich die Allgemeinheit und soll mit einem Bußgeld von bis zu 2500 Euro zur Kasse gebeten werden.

Wer die aktuellen Impfquoten kennt und trotzdem von Impfmüdigkeit spricht, verbreitet Fake News. Denn die Gruppe der 3- bis 17-Jährigen hat zu 97,4 Prozent eine Erstimpfung und zu 93,6 Prozent eine Zweitimpfung erhalten – alles auf freiwilliger Basis. Deshalb das Robert-Koch-Institut zufrieden feststellt: „In Deutschland ist die Häufigkeit der Masern durch die seit etwa 40 Jahren praktizierte Impfung und aufgrund stetig steigender Impfquoten im Vergleich zur Vorimpfära insgesamt deutlich zurückgegangen.“

Zwei Beobachtungen sind es wert, hier genannt zu werden. Erstens: Wer Masern in der Kindheit hatte, ist ein Leben lang vor einer weiteren Infektion geschützt. Zweitens: Masern werden zunehmend eine Erkrankung Erwachsener. Daraus folgt: Das Problem ist nicht die Krankheit an sich, das Problem ist der Zeitpunkt der Infektion. Durch das



FOTO: KARL-JOSEF HILDENBRAND/DPA

Dieser kleine Piks ist seit Wochen Thema der Debatte: Soll es in Deutschland eine Impfpflicht geben oder nicht?

Impfen in der Kindheit wird der Kontakt mit Masern stark eingeschränkt. Menschen, die nicht immunisiert sind (oder es nicht werden können), haben ein höheres Risiko, zu einem späteren Zeitpunkt an Masern zu erkranken.

Deshalb ist die pauschale Aussage, Impfen schützt, nicht uneingeschränkt gültig. Impfen kann auch schutzlos machen, nämlich dann, wenn dadurch diese relativ harmlose Kinderkrankheit in eine

Lebensphase verschoben wird, in der ernste Komplikationen zu befürchten sind.

„Wer andere gefährdet, muss zahlen.“ Dieser Satz soll die als Gefährder abstempeln, die sich dem Impfen verweigern. Man kann den Spieß aber auch umdrehen: Es sind die Geimpften, die den anderen die Chance nehmen, auf natürlichem Wege eine lebenslang wirksame Immunität zu erreichen. Letzteres mag absurd

klingen, ist aber ein nicht zu unterschätzendes Faktum: Geimpfte Mütter können im Gegensatz zu Müttern, die selbst als Kinder die Masern hatten, ihrem Nachwuchs in den ersten Lebensmonaten, nur einen schwachen Nestchutz bieten.

Einer amerikanischen Studie zufolge besaßen acht Monate nach der Geburt nur noch 15 Prozent der Kinder von den geimpften Müttern Antikörper, während es bei den Kindern der Mütter, die selbst die Masern gehabt hatten, noch 49 Prozent waren (PMID 9178461). Die Lösung des Problems heißt: Impfen.

Eines ist sicher: Das jahrzehntelange Impfen hat uns von der Spritze abhängig gemacht. Einmal damit begonnen, scheint es nun kein Zurück mehr zu geben. Daher werden die Herren Spahn und Lauterbach, Brüder im Geiste und Kämpfer an vorderster Front, wenn es um die staatliche Bevormundung der Bürger geht, mit ihrer rigiden Impfpolitik auch weiterhin „Erfolg“ haben. Das Schüren von Ängsten und die Androhung von Zwangsgeldern werden die Abhängigkeit von der Nadel weiter verstärken – im Übrigen ein Bombengeschäft für die Pharmaindustrie.

Michael Schuch  
Michelbach/Bilz